

bauen, ausnahmslos mit ausgewiesenen Spezialisten, so der Produktmanager. Aktuell arbeitet man sehr eng mit der Schlumbohm Medizin-Labor-Technologie GmbH/Hamburg zusammen, die bundesweit aktiv ist. Vögtle: „Dieses Händlernetz werden wir sukzessive ausbauen.“

Die ausschließlich in Münsingen produzierten OP-Tische gehen primär in den Klinikbereich, partiell aber auch in den niedergelassenen Sektor (ambulantes Operieren). Noch eine Besonderheit in Sachen Vertrieb: Während man international – aktuell in mehr als 90 Ländern – ausschließlich mit Handelspartnern zusammenarbeitet, werden die Produkte in der Schweiz direkt vertrieben.

Das 2008 von einem Investor übernommene Unternehmen positioniert sich aktuell im globalen Wettbewerb an sechster Stelle, erklärt Vögtle gegenüber MTD. Viel entscheidender sei aber die im Hintergrund stehende Firmenphilosophie, die eine qualitative und nicht eine quantitative Marktführerschaft in den Vordergrund stelle. „Nicht zuletzt deshalb ist Schaefer Medical auch bei Individuallösungen sehr stark.“

**SKS Rehab AG**

Die Wurzeln der 1932 gegründeten und in Schwanden ansässigen SKS Rehab AG liegen in der Metallverarbeitung. Doch bereits in den 60er-Jahren, weiß Geschäftsführer Daniel Roth, verlagerte sich die Ausrichtung des Unternehmens in den Rehabereich, der erste Elektro-Rollstuhl made by SKS ließ nicht lange auf sich warten.

Das Unternehmen zählt heute 30 Mitarbeiter und agiert im Markt in gleich zweifacher Hinsicht: als Hersteller von Elektro-Rollstühlen, wo man Marktführer in der Schweiz ist, und als eine Art Rehatechnik spezialisiertes Sanitätshaus.

Die beiden aktuellen E-Rollstuhl-Programme Swiss Viva und Swiss Star haben vieles gemeinsam: Sie werden ausschließlich in der Schweiz gefertigt (©-Ton Roth: „In Schwanden gehen Stahl und Alu auf der einen Seite rein und E-Rollstühle auf der anderen Seite raus.“), zudem handelt es sich um eine personalisierte Produktion (©-Ton Roth: „Keiner unserer Rollstühle ist gleich wie der andere.“). Sonderanfertigungen sind im Übrigen für Roth und sein Team das Salz in der Suppe. Seine Philosophie: „Wir sind eine Rollstuhl-Manufaktur.“

In Sachen Sanitätshaus/Leistungsbringer optimiert SKS Rehab seine Angebotspalette mit ausgewählten Lieferantenkooperationen, die das Reha-Angebotsspektrum zum eigenen E-Rollstuhl-Programm sinnvoll ergänzen. Bei Aktiv- und Individual-Rollstühlen kooperiert SKS Rehab mit dem italienischen Hersteller Progeo by Rehateam s.r.l., Standard-Rollstühle bezieht man von Van Os Medical (Taiwan), Pflege-Rollstühle von Alu Rehab sowie Transfersysteme von Handi-Move.



Daniel Roth charakterisiert sein Unternehmen als „Rollstuhl-Manufaktur“. Individuallösungen sind Trumpf.

In der Schweiz liefert SKS Rehab 90 Prozent seiner E-Rollstühle in den Individualbereich, lediglich 10 Prozent gehen in den institutionellen Sektor. 50 Prozent des E-Rollstuhlgeschäfts entfallen auf den heimischen Markt, 50 Prozent auf internationale Geschäfte. Wichtige Ländermärkte sind für SKS Rehab neben Deutschland auch Österreich, Italien, Holland, Belgien und Luxemburg.

In der Schweiz werden die E-Rollstühle über Händler, aber auch direkt vertrieben, international ausschließlich über

Vertriebspartner. Allein in Deutschland kooperieren die Schweizer so – aufgeteilt nach PLZ-Regionen – aktuell mit 20 Fachhandelspartnern.

**Hospitec AG**

Die auf herstellerunabhängige medizintechnische Service-Dienstleistungen spezialisierte Hospitec AG/Spreitenbach hat ihren Status als Marktführer auch in den beiden letzten Jahren weiter ausgebaut. Geschäftsführer Tomas Pfister und Vertriebs-/Verkaufsleiter Alexander Schwarz erklärten gegenüber MTD, dass die Kernmannschaft aktuell aus 60 Medizintechnikern besteht. Hospitec betreut über 100 Krankenhäuser (2008: 87; 2006: 60), zum größten Teil in der Deutschschweiz.

Um den Marktauftritt auch in der Romandie entscheidend voranzutreiben, hat man im Sommer 2010 in Gland (zwischen Lausanne und Genf) erstmals eine weitere Unternehmens-Dependance eröffnet. Zwei Medizintechniker und Filialleiter Fabio Bucciol betreuen von dort aus mit einem Dienstleistungs-Portfolio die Westschweiz.

Das Dienstleistungsspektrum der Hospitec AG umfasst die Inventarisierung des Geräteparks, Reparatur und Wartung medizintechnischer Geräte, STK und deren Dokumentation im Hospitec-eigenen SIAM-System. Ganz neu im Angebot der Itris Medical AG sind Gesamtlösungen für die zentrale Sterilgutversorgung (ZSVA). Die damit verbundenen notwendigen



Führungstrio der Hospitec AG (v. l.): Alexander Schwarz (Vertriebs-/Verkaufsleiter), Tomas Pfister (Geschäftsführer) und Jürgen Risch (Operations Manager).



Wartungen und Reparaturen führt wiederum Hospitec durch.

Die Wartung der verschiedensten MT-Geräte aus einer Hand in Kombination mit bewusster Unabhängigkeit von Herstellerseite ist eine der entscheidenden Stärken von Hospitec. So kann das Unternehmen im Schnitt rund 70 Prozent der anfallenden Arbeiten und Leistungen im medizintechnischen Bereich in Eigenregie leisten, die restlichen 30 Prozent deckt man über Contract-Management ab.

Die bereits vor zwei Jahren angekündigte verstärkte Kundenakquise im stationären Alten- und Pflegebereich sowie bei niedergelassenen Ärzten trägt laut Pfister und Schwarz erste Früchte. Man habe mittlerweile „Dutzende von Alten- und Pflegeheime in der Deutschschweiz dazugewonnen“, so Pfister gegenüber MTD. Und seit 2010 geht man mit gezielten Angeboten auf niedergelassene Ärzte zu. So bietet Hospitec dieser Zielgruppe kleine Service-Abos zu einem Festpreis an. Diese umfassen die Prüfung der Geräte auf Funktion und Kompatibilität des Zubehörs, Erstellung von Prüfdokumenten, Aufnahme der Geräte in Inventarlisten sowie bei Defekt einen kostenlosen Kostenvoranschlag bzw. ein Austauschangebot.

Hospitec gehört zu 100 Prozent zur Itris AG/Spreitenbach, die nach eigenen Angaben führende Service-Organisation für IT-Dienstleistungen in der Schweiz. Die beiden zentralen Geschäftsfelder sind der IT- und der Medical-Bereich, in den Hospitec integriert ist. Ebenfalls unter dem Dach der Medical-Sparte ist die Handelsplattform Itris Medical AG angesiedelt.

Seit 2006 ist Itris Medical Exklusiv-Vertriebspartner sämtlicher Produkte der Notfallmedizin-Sparte von Weinmann/Hamburg in der Schweiz. In diesem Zusammenhang wurde u. a. die Schweizerische Rettungsflugwacht (Rega) mit dem neuen Beatmungsgerät „Medumat Transport“ ausgerüstet.

## Auforum AG

31 Jahre alt ist die Auforum AG mit Sitz in Münchenstein, doch 2010 war ein Jahr des völligen Umbruchs, konstatiert Geschäftsführer Dr. Andreas Strahm gegenüber MTD. Zusammen mit den 15 Mitarbeitern hat er das Unternehmen konzeptionell völlig neu aufgestellt. Dass dieser Veränderungsdruck von Marktseite her kam, daraus macht er keinen Hehl.



Wichtigste Medizinmesse der Schweiz: die IFAS in Zürich.

Auforum war der größte Vermieter von Pflegebetten der Schweiz im Privatbereich im Rahmen der Zusammenarbeit mit der Invalidenversicherung (IV). Doch die IV vollzog einen Kurswechsel, stellte vom Mietsystem auf den Kauf von Pflegebetten um. Das Mietsystem lief Ende 2009 aus. Auforum stellte sich dieser neuen Sachlage. Ergebnis: Das Handelsunternehmen bedient seit 2010 sowohl den privaten als auch den institutionellen Bereich.

Für den Privatbereich deckt man folgende Segmente ab: Schlafzimmer (Pflegebetten, Matratzen, Möbel etc.), Badezimmer (Badelifte, Badewannensitze, Duschsitze etc.), Wohnzimmer (Komfortsessel, Stühle mit Aufstehfunktion etc.), Mobilität (Gehhilfen, Rollstühle, Treppenhilfen, Transferhilfen, E-Mobile etc.) sowie Alltags- und Therapiehilfen (Inko-Produkte, Lagerungshilfen, Eshilfen etc.).

Strategisch wichtiger für das Unternehmen ist allerdings sicherlich die Neupositionierung im institutionellen Bereich. Hier hat man auf Basis der neuen Firmenphilosophie „Alles aus einer Hand“ Kooperationen mit vier Schlüssellieferanten geknüpft, die institutionellen Einrichtungen signalisieren, dass Auforum ein Heim komplett ausstatten kann. Auforum agiert hier nun quasi als „Generalunternehmer“ mit einer Ausnahme, so Dr. Strahm: „Der ganze Nassbereich bleibt bewusst außen vor.“

Systempartner von Auforum sind aktuell Mauter Einrichtungssysteme/Beverungen („Mauter-care“-Programm; Pflegebettensysteme), Martin Elektrotechnik GmbH/Bad Brückenau (Überwachungssysteme für Demenzpatienten), Ornamin-Kunststoffwerke/Minden („Orna-

min-Provida“-Programm; Ess- und Trinksysteme) und der französische Hersteller Praticdose (Medikamententabletts und -ausgabewagen). Dieses Gesamtangebot bietet Auforum in der Deutschschweiz an, die Westschweiz betreut das Partnerunternehmen Meditec.



Hat einen markanten Kurswechsel bei Auforum in die Wege geleitet: Dr. Andreas Strahm.

Trotz aller Veränderungen arbeitet Auforum nach wie vor eng mit der Invalidenversicherung zusammen, betont Dr. Strahm. So kaufe die Invalidenversicherung aktuell benötigte Pflegebetten zum Preis von max. 2.500 Schweizer Franken ein. Auf dieser Grundlage kümmert sich Auforum um die Beschaffung adäquater Modelle, allerdings nicht exklusiv. Gleichzeitig arbeiten Auforum und die IV im Bereich Spezialbetten sehr eng zusammen. Dr. Strahm: „Die IV weiß natürlich noch aufgrund der Zusammenarbeit mit uns auf Basis des Mietsystems, dass wir ein sehr großes Angebot an Spezialbetten haben und ein verlässlicher Partner sind.“ *wds*

**i** IFAS 2012: 23. bis 26. Oktober 2012, Messe Zürich, Zürich-Oerlikon  
IFAS Romandie 2011: 2. bis 4. November 2011, Palais de Beaulieu, Lausanne